

Führungsaufgabe: Integration ausländischer Mitarbeiter

Nicht der Personalabteilung überlassen - "Fachwissen ist wichtiger als die Nationalität" - Praxistreff im Biopark Regensburg

Regensburg. (sbü) "Die kommen sofort mit ihrem Partner", schilderte Dr. Georg Schwab vom Engineering-Dienstleister AVL aus Regensburg seine Erfahrungen bei Anwerbung und Einstellung spanischer Ingenieure. Beim Praxistreff des Clusters Sensorik und des Demografie-Beratungsprojekts "Democlust" im Biopark Regensburg war dies aber nur einer von vielen Hinweisen. Sie richteten sich vor allem an alle Betriebe, die sich mit der Einstellung ausländischer Arbeitnehmer befassen.

Für diese war es aber eine Lehrstunde. Johann Götz, Geschäftsführer Agentur für Arbeit in Regensburg: "Ohne die Bereitschaft zur Investition in die Menschen besteht keine Chance, Mitarbeiter aus dem Ausland auf Dauer hier zu halten".

"Rundumbetreuung"

Was investiert werden muss, wurde ausführlich dargestellt. So zum Beispiel von der Firma Evopro Systems Engineering AG in Regensburg, die bei 80 Beschäftigten eigens eine Mitarbeiterin zur Anwerbung und Betreuung ausländischer Arbeitnehmer einsetzt. Silvia Necker schilderte ihre Erfahrungen. Im Mittelpunkt steht eine notwendige "Rundumbetreuung", die bei der Wohnungssuche und der Unterstützung in Behörden-Angelegenheiten beginnt, permanente Kommunikation einschließt und vor allem Intensivkurse in Deutsch betrifft. "Fachwissen ist wichtiger als die Nationalität".

Führungsaufgabe: Integration ausländischer Mitarbeiter

Nicht der Personalabteilung überlassen - "Fachwissen ist wichtiger als die Nationalität" - Praxistreff im Biopark Regensburg

Ausgangspunkt für den Praxistreff bildete der Bericht zum Projekt "Welcome in Regensburg": Für Oberpfälzer Klein- und Mittelbetrieb spanische Fachkräfte anzuwerben. Das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Regensburg und die Agentur für Arbeit Regensburg waren federführende Akteure. Wirtschaftsförderer Toni Lautenschläger verwies auf eine Umfrage des Fraunhofer Instituts im Oberpfälzer IHK-Bezirk, wonach bis 2020 schon 58 Prozent der IHK-Betriebe einen Fachkräftemangel in den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) beklagen.

Begonnen werden sollte im Projekt mit der Anwerbung von Ingenieuren und Informatikern. Ein Internetauftritt in Spanien, Vorauswahl der Bewerber durch die Bundesagentur für Arbeit, Kontaktaufnahme und Einladungen der Betriebe für Bewerber waren wichtige Projektteile. "Schon nach vier Monaten begannen die ersten spanischen Ingenieure", berichtete Lautenschläger. Eingebunden gewesen sei u.a. die spanische Botschaft. "Am Ende der ersten Phase waren 20 Stellen besetzt", kündigte Lautenschläger die Fortsetzung der Aktivitäten an. Bisher konnten die Beteiligten Erfahrung gewinnen. So zum Beispiel auch Silvia Necker von evopro, die gelernt hat, Lebensläufe von spanischen Bewerbern richtig zu lesen. "Spanier erzählen in der Bewerbung nicht, was sie können, sondern was sie machen wollen", erläuterte Lautenschläger. Dr. Georg Schwab von AVL berichtete, dass unter seinen 170 Beschäftigten 20 Nationalitäten vertreten sind. Für ihn entsteht dadurch mehr Kreativität. "Unterschiedliche Erfahrungen führen zu unterschiedlichen Lösungswegen. In der haben ein anderes Kostenbewusstsein als Deutsche".

[Seite 1](#)[Seite 2](#)[Seite 3](#)

Führungsaufgabe: Integration ausländischer Mitarbeiter

Nicht der Personalabteilung überlassen - "Fachwissen ist wichtiger als die Nationalität" - Praxistreff im Biopark Regensburg

Johann Götz von der Arbeitsagentur Regensburg hält ein konkretes Stellenangebot für besonders wichtig. Er erzählte von gescheiterten Anwerbe-Fällen aus sprachlichen Gründen, z.B. im Pflegebereich.

"Willkommenskultur"

Alle Referenten forderten eine "Willkommenskultur" und Flexibilität bei den Anforderungen. Den perfekten Mitarbeiter gäbe es selten und die Integration ausländischer Mitarbeiter sei Führungsaufgabe und nicht Sache der Personalabteilung. Oft müsse ein Arbeitsplatz für den Ehepartner gefunden werden. Die Veranstaltung stand unter der Überschrift "DiaLogisch: Passt Weißbier zu Paella?" Toni Lautenschläger antwortete mit der Bierstatistik: "80 Liter pro Kopf-Verbrauch in Spanien ist zwar weniger als in Bayern mit 135 Litern, aber durchaus beachtlich".

[Seite 1](#)

[Seite 2](#)

[Seite 3](#)